

03./04.04.2019

## **Die Bedeutungsreaktionen: Was uns das Placebo über uns sagt und wie wir es einsetzen können**

Jens Gaab, Prof. Dr.

### **Zusammenfassung**

Das Placebo und seine Effekte hat eine wechselhafte Geschichte, die viel früher als gedacht und vor allem nicht in der Medizin angefangen hat. Der Vers 9 aus Psalm 116 «Placebo domino in regine vivorum» («Unter den Lebenden werde ich dem Herrn gefällig sein» oder «Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen») war ab dem 8. Jahrhundert Teil des Totenoffizium. Dabei war es üblich, die Trauergemeinde mit Speis und Trank für deren Anteilnahme danken, was auch zur Folge hatte, dass einige die Kausalität umkehrten, d.h. vor allem Trauer empfanden, weil es dann etwas zu essen und trinken gab. Solche «Placebo-Sänger» hatten nachvollziehbarerweise keinen guten Leumund und galten als Schmeichler, wenn nicht gar als parasitär. Ungeachtet dieser negativen Konnotation waren Placebos – die deutsche Übersetzung ist sinnigerweise «Ich werde gefallen» – in der Medizin weitverbreitet (und sind es noch), wenn auch nicht offiziell Bestandteil der Behandlung. Erst mit dem Paradigmenwechsel der Medizin von einer eminenz- hin zu einer evidenzbasierten Disziplin war das Placebo das Spreu, welches es vom Weizen zu trennen galt. Aber was ist eigentlich ein Placebo, welche Wirkung hat es und wie lässt sich diese Wirkung erklären? Und wenn Placebos wirken, was sagt das eigentlich über uns aus? Nicht alles, was keinen aktiven Wirkstoff enthält, hat keine Wirkung und nicht alles, was wirkt, ist auch gut. Das Placebo und seine Effekte helfen dabei nicht nur, der Wahrheit auf die Spur zu kommen, sondern auch Behandlungen wirksam und gut zu machen. Aber Achtung: Es ist nicht auszuschliessen, dass am Ende das Placebo ein Verum ist.

### **Literatur und Internetlinks**

Leander Steinkopf (2018). Die andere Hälfte der Heilung: Warum wir Zuwendung brauchen, um richtig gesund zu werden. Mosaik Verlag

Bundesärztekammer (2010). Placebo in der Medizin. Deutscher Ärzte-Verlag.  
[https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/Placebo\\_LF\\_1\\_17012011.pdf](https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/Placebo_LF_1_17012011.pdf)

### **Kontakt**

Prof. Dr. Jens Gaab  
Klinische Psychologie und Psychotherapie  
Fakultät für Psychologie  
Universität Basel  
[jens.gaab@unibas.ch](mailto:jens.gaab@unibas.ch)



Universität  
Basel